

## **Tieck, Ludwig: [was hast du mir denn, Leben, schon gegönnet] (1813)**

- 1 Was hast du mir denn, Leben, schon gegönnet,
- 2 Daß ich als Gut dich theuer sollte schätzen?
- 3 Warst du ein gier'ger Dolch nicht im Verletzen
- 4 Der Brust, die immerdar in Wunden brennet?
  
- 5 Der liebe dich, der dich noch nicht erkennet,
- 6 Wer blind unwissend lüstert deinen Schätzen:
- 7 Magst du nur Weh und Jammer auf mich hetzen,
- 8 Dein wildes Heer, das uns zum Grab nachrennet,
  
- 9 So kann ich auch als argen Feind dich hassen;
- 10 Nur nicht mehr täusche mit holdselgen Mienen,
- 11 Zeig mir dein Furien-Antlitz, Haar von Schlangen!
  
- 12 Davor wird nie mein starkes Herz erbangen:
- 13 Doch daß du mir als Liebe bist erschienen,
- 14 Den Trost, Schmerz, Trug, weiß ich noch nicht zu fassen.

(Textopus: [was hast du mir denn, Leben, schon gegönnet]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>)